

Abstrakte Begriffe für georeferenzierte Objekte

Viele archäologische Informationen haben einen deutlichen geografischen Bezug. Begriffe wie „Fundstelle“ oder „Fundplatz“ drücken dies sogar namentlich aus, allerdings werden diese Begriffe nicht einheitlich verwendet, sondern besitzen regional unterschiedliche Bedeutungen. Insofern bildet die Verständigung über diese Begriffe eine wichtige Voraussetzung für die Modellierung.

Im Ergebnis dieser Verständigung entstand die hier vorliegende Beschreibung. Sie beinhaltet eine abstrahierte Sicht auf in der Archäologie üblicherweise verwendete Geoobjekte und ist damit für eine regional übergreifende, gemeinsame Modellierung geeignet. Die hier angeführten Definitionen bilden eine Grundlage der Arbeit der Modellierungsgruppe und finden in ihren weiteren Dokumenten Verwendung. Die vorgeschlagenen Begriffe sind ein sprachlicher Kompromiss. Ihre Verwendung hier bzw. im archäologischen Kontext bietet jedoch die notwendige deutliche Abgrenzung zu den herkömmlichen Begriffen.

1. Einführung

Allgemein wird hier von Flächen gesprochen, auch wenn diese als Fundpunkte oder Linienobjekte auf der Karte dargestellt werden. Begriffe wie „Stelle“, „Platz“, „Site“ werden hier vermieden, weil sie in verschiedenen Ämtern bzw. archäologischen Institutionen eine feste, aber unterschiedliche Definitionen haben.

Definition „Fläche“:
Eine „Fläche“ ist ein im Gelände abgrenzbarer oder lokalisierbarer¹ Bereich.

In der Archäologie sind die folgenden drei verschiedenen Arten von „Flächen“ von zentraler Bedeutung, für sie sollte der Datenaustausch funktionieren:

- **Archäologiefläche**
- **Untersuchungsfläche**
- **Schutzfläche**

Damit sind zwar noch nicht alle regional verwendeten „Flächen“ abgedeckt, aber es gibt eine gemeinsame Basis. Nachfolgend werden die genannten Flächenarten näher beschrieben.

2. Archäologiefläche

Definition „Archäologiefläche“:
Eine Archäologiefläche ist eine Fläche (s.o.), an der mindestens ein archäologisch qualifiziertes bzw. relevantes Ergebnis vorliegt/vorgelegen hat oder vermutet wird.

Das heißt, Archäologieflächen umschließen „sicher“ nachgewiesene Archäologie oder auch begründeten Verdacht auf bzw. begründete Vermutung von Archäologie – oder die sicher nachgewiesene Abwesenheit von archäologischen Befunden (so genannte Negativflächen). In der Regel werden verschiedene archäologische Beobachtungen zu einer solchen Archäologiefläche zusammengefasst.

¹ „abgrenzbar“ und „lokalisierbar“ sind hier bewusst nicht weiter qualifiziert, um indirekte und/oder ungenaue Lokalisierungen (wie z.B. „in der Nähe von Adorf“) zuzulassen

Die (wissenschaftliche) Qualität der Archäologiefläche (einfache Fundstelle, komplexe Fundstelle, etc.) bzw. die Sicherheit der Erkenntnis kann man in Attributen festhalten.

Archäologieflächen können sich auch auf paläontologisch qualifizierte bzw. relevante Ergebnisse beziehen. Dies lässt sich zwar nicht am Begriff Archäologiefläche ablesen, doch soll dieser Begriff wegen seiner Prägnanz beibehalten werden.

Bedenken:

Einige Bedenken richten sich dagegen, dass der Begriff Archäologiefläche auch Negativflächen umfasst: Die Berücksichtigung von Negativflächen unter dem Begriff Archäologiefläche widerspricht dem intuitiven Verständnis dieses Begriffs [NRW-Rheinland].

Beispiel:

Auf mehreren Luftbildern, die zu verschiedenen Jahreszeiten gemacht wurden, kann man einen Befestigungsgraben und Pfostenspuren zweier Langhäuser der Linearbandkeramik erkennen. Die vollständige Ausdehnung des Befestigungsgrabens ist aus den Luftbildern nicht genau abzulesen. Doch der bearbeitende Archäologe kennt ähnliche Plätze und kann daher die Ausdehnung des Platzes rekonstruieren. Diese Fläche, die den gesamten Fundplatz umschließt, ist eine Archäologiefläche.

Natürlich wird nicht in allen Fällen so genau gearbeitet. Gerade bei kleineren Maßnahmen (Lesefunde, Baustellenbeobachtungen) und Altdaten fasst man häufig die Fundstreuungen unterschiedlicher Zeitstellungen zu einer Fläche zusammen und macht daraus eine Archäologiefläche (meist geht es da nicht anders, weil man keine genauen Angaben hat.). Das bedeutet, dass es zu einer Archäologiefläche mehrere Ansprachen und Datierungen geben kann. In einem solchen Fall ist die Archäologiefläche häufig mit der Untersuchungsfläche (s.u.) identisch.

Im folgenden wird der Idealfall für Archäologieflächen beschrieben, der aber wahrscheinlich selten anzutreffen ist, aber für die wissenschaftliche Auswertung erstrebenswert ist:

Eine Archäologiefläche umschließt idealerweise den gesamten archäologischen Fundplatz, unabhängig von der Erhaltung des Fundplatzes. Das heißt, dass auch ein vollständig zerstörter Fundplatz als Archäologiefläche gespeichert wird. Ein teilzerstörter Platz (z.B. die Stadtmauer) ist auch genau eine Archäologiefläche und nicht eine Ansammlung von Flächen mit den erhaltenen Teilen. Im Idealfall werden Archäologieflächen nicht durch Verwaltungsgrenzen zerteilt, d.h. auch wenn die Archäologiefläche eine solche Verwaltungsgrenze überschreitet, bleibt sie als Einheit erhalten. Mehrere Archäologieflächen können sich überlappen, für eine römische Straße über einem älteren Gräberfeld dürfen (und sollten) zwei getrennte Archäologieflächen erfasst werden.

Sind solche idealen Archäologieflächen vollständig für eine Region erfasst, dann ist die Beantwortung von solchen Fragen möglich: Wie viele merowingerzeitliche Gräberfelder sind in der Region bekannt, wie viele Siedlungen gleicher Zeitstellung, wie hoch ist der Anteil an befestigten Siedlungen?

Bedenken:

Flächen, die genauer wissenschaftlich untersucht wurden und denen man genau eine Befundansprache und Datierung zuordnen kann, sollten als eigene Flächenart (Wissenschaftsfläche) angesprochen werden [Bayern].

3. Untersuchungsfläche

Definition „Untersuchungsfläche“:

Eine Untersuchungsfläche umschließt den Bereich, der archäologisch beobachtet wurde.

Oftmals ist die im Rahmen einer archäologischen Maßnahme untersuchte bzw. beobachtete Fläche viel umfangreicher als die „Archäologiefläche“, für die, wie unter 2. definiert, qualifizierte Ergebnisse vorliegen. Oder es ergibt sich eine umfangreiche Archäologiefläche durch eine große Anzahl von Einzeluntersuchungen.

Dies wird vor allem bei nachfolgenden Beispielen deutlich, lässt sich aber auch prinzipiell verallgemeinern.



Beispiele:

Bei einer Feldbegehung ist die ganze begangene Fläche die Untersuchungsfläche (also meist das gesamte Feld), nicht nur der Bereich, an dem eine Fundkonzentration nachgewiesen werden konnte. Der Begehende kann einen Teil des Feldes als Untersuchungsfläche definieren, wenn er nur dort gesucht hat. Natürlich kann das Feld auch vom Begeher in unterschiedliche Untersuchungsflächen eingeteilt werden, wichtig ist nur, dass jede Fläche, die archäologisch untersucht wurde, irgendeiner Untersuchungsfläche zugeordnet ist.

Wird der Bau einer Trasse archäologisch begleitet, aber nur an einigen ausgewählten Stellen findet eine Grabung statt, so ist der ganze Ausschachtungsbereich der Trasse eine Untersuchungsfläche. Das riesige Reihengräberfeld von Krefeld-Gellep ist durch eine große Anzahl von (kleineren) Einzeluntersuchungen dokumentiert.

Es wird jedoch auch vorkommen, dass man die Untersuchungsfläche nicht explizit kennt oder nicht von der Archäologiefläche unterscheiden kann. Dann nimmt man in der Regel eine mit der Archäologiefläche identische Ausdehnung an.

Beispiel:

Bei Begehungen mit wenig eindeutigen Fundstreuungen, alten Fundmeldungen oder Meldungen von Laien und bei grober Kartierung sind Untersuchungsfläche und Archäologiefläche häufig identisch.

Wichtig ist, dass man die Lage- bzw. Positionsgenauigkeit als Attribut zur Untersuchungsfläche führt.

Untersuchungsflächen sind ergebnisneutral (bzw. archäologieneutral). Die archäologischen Ergebnisse werden als Archäologiefläche geführt, so dass also normalerweise eine oder mehrere Archäologieflächen zu einer Untersuchungsfläche Bezug nehmen (und umgekehrt). Wurde nichts gefunden, so sollte auch dies explizit vermerkt werden. Idealerweise ist also jede Archäologiefläche durch Untersuchungsflächen abgedeckt.

Wenn ein Platz nur teilweise archäologisch nachgewiesen wurde und die vollständige Ausdehnung durch den Wissenschaftler am Schreibtisch rekonstruiert wird, so sollte auch für diese rekonstruierte Fläche eine Untersuchungsfläche definiert werden.

Bei einer Untersuchungsfläche sollte auch festgehalten werden, welche Maßnahme zur Untersuchung der Fläche durchgeführt wurde und mit welcher Intensität beobachtet wurde. Neben den klassischen Maßnahmen wie Grabung und Prospektion könnte auch die Aufarbeitung von historischen Quellen bzw. Altkarten zu Untersuchungsflächen führen.

4. Schutzfläche

Definition Schutzfläche:

Die Schutzfläche ist eine Fläche, die nach dem jeweiligen Landesgesetz unter Schutz gestellt ist oder für die ein Antrag auf Unterschutzstellung erfolgt ist, eventuell ist dieser jedoch noch nicht (vollständig) bearbeitet worden.

Die Schutzfläche selbst wird, ähnlich wie die Untersuchungsfläche, archäologisch neutral betrachtet. Zu einer Schutzfläche gehört aber ein Verweis auf eine (oder mehrere) Archäologiefläche(n) und Informationen zum Schutzstatus.

Es besteht die Möglichkeit, dass es zu einer Archäologiefläche mehrere Schutzflächen gibt. Dies ist z.B. im Rheinland bei Gemeinde-übergreifenden Fundstellen erforderlich, da die Gemeinden für die Unterschutzstellung zuständig sind.

Im Idealfall bezieht sich eine Schutzfläche nur auf eine Archäologiefläche, aber gerade in Innenstadtbereichen kann es vorkommen, dass mehrere (Teil-)Archäologieflächen zu einer Schutzfläche zusammengefasst werden.



Die Denkmalschutz-Gesetze in den einzelnen Bundesländern sind unterschiedlich. Deshalb kann es nicht die Aufgabe unserer Arbeitsgruppe sein, Standards für die Ausweisung von Schutzflächen zu erarbeiten. Jede beteiligte Institution ist jedoch aufgerufen, genau zu definieren, welche Formen des Schutzstatus es in dem Bundesland gibt und wie dies in der Praxis angewendet wird.

5. Weitere Flächenarten

Eine weitere Flächenart, die ausgetauscht werden kann, sind die (externen) Planungsflächen. Primär sollte man sich jedoch auf die Flächen beschränken, die in der Institution erhoben werden, die Flächen aus anderen Quellen spielen eine untergeordnete Rolle.

Eine Liste mit allen Flächenarten, die in den einzelnen beteiligten Institutionen zusätzlich verwaltet werden, findet man in den Anlagen. Mit dieser Liste soll überprüft werden, ob es noch weitere Flächenarten gibt, die in den Datenaustausch aufgenommen werden sollen.

6. Beispiele zum Zusammenspiel der Flächenarten

Übergreifendes Beispiel 1:

Eine Gemeinde plant ein neues Gewerbegebiet. Das Planungsareal (weitere Flächen) liegt dem Landesamt vor, eine Stellungnahme soll erarbeitet werden. Es wird festgestellt, dass aus diesem Bereich ungenaue Altmeldungen (Archäologieflächen) bekannt sind. Um diese Altmeldungen zu überprüfen, werden Prospektionsmaßnahmen (Untersuchungsflächen) durchgeführt. Diese führen zu einer genaueren Festlegung der Grenzen der Archäologieflächen. Eine bedeutende Fundstelle in diesem Bereich ist bereits teilweise durch eine Straße zerstört, aber der Rest soll erhalten bleiben (Schutzfläche). An dieser Stelle wird eine Umplanung des Gewerbegebietes angestrebt. Die Gemeinde entscheidet sich jedoch für eine Zerstörung des Bodendenkmals, daher wird eine Grabung durchgeführt (Untersuchungsfläche, stimmt hier mit der Schutzfläche überein). Die nun vollständig entsorgte Fundstelle bleibt in der Liste der Archäologieflächen verzeichnet, es wird nur vermerkt, dass sie nicht mehr erhalten ist.

Übergreifendes Beispiel 2 (falsifizierte Fundstelle):

In einer Altmeldung ist ein Hügelgrab dokumentiert (Archäologiefläche). Sondagen ergeben, dass es sich um eine Düne handelt (Untersuchungsfläche). Dann wird bei der Untersuchungsfläche das Ergebnis vermerkt, die Archäologiefläche wird gelöscht oder der neue Erkenntnisstand wird entsprechend erfasst.

Entwurf: März 2006 (I. Herzog)
Sachstand: Oktober 2006 (Modellierungsgruppe)
Redaktion: November 2007 (R. Göldner)



Anlagen

verwendete Abkürzungen der Bundesländer: RH=NRW-Rheinland, SN=Sachsen, RP=Rheinland-Pfalz/Hessen, NI = Niedersachsen, BY =Bayern, SH=Schleswig-Holstein, TH=Thüringen

A1 - Zuordnung von Flächen aus den beteiligten Institutionen zur Archäologiefläche

Inst.	Begriff	Erläuterung
RH	archäologischer Platz	Der "Archäologische Platz" (d.h. eine Siedlung, ein Heiligtum, eine Befestigungsanlage etc.) wird in diesem Zusammenhang im Gegensatz zu dem "off-site" (d.h. die zeitgleich land- und waldbwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. das nicht genutzte Umfeld im Außenbereich eines archäologischen Platzes) definiert. Ein archäologischer Platz besitzt genau eine Datierung und eine Ansprache.
RH	Aktivität	Einer Aktivität (eigentlich eine Untersuchungsfläche) ist ein oder mehrere Ergebnisse zugeordnet (die aber nicht separat abgegrenzt sind). Mit Ergebnis ist hier eine Datierung zusammen mit einer Ansprache bezeichnet. Vorteil: Da im Rheinland nur wenige (480 am 30.03.2006) archäologische Plätze definiert sind, könnte man mit dieser Hilfskonstruktion die Aktivitäten zu Archäologieflächen machen (58171 am 30.03.2006). Nachteil: Fundstellen können mehrfach erscheinen, wenn es dazu mehrere Untersuchungen gab.
RH	Luftbild	Bisher werden die Luftbilder separat erfasst, häufig nur mit Mittelpunktskordinate und einem Ergebnis. Zu einem Platz gehörige Luftbilder auf einem Film werden in einem Datensatz gespeichert, aber Luftbilder auf unterschiedlichen Filmen werden bisher nicht zu einem Platz zusammengefasst.
SN	archäologische Site/ Aktivitätsstelle	Site und Aktivitätsstelle werden synonym verwendet, sinngemäß identische Bedeutung wie Archäologiefläche, umfasst <ul style="list-style-type: none"> archäologisch positive Site (Fundstellen, Ausgrabungen, gegenwärtig auch Denkmale) archäologisch negative Site (mit qualifiziertem Negativbefund)
RP	Fundstelle	archäologisch untersuchte Stelle/Ort/Region, an der ein oder mehrere archäologische Objekte (s.u.) existieren können. Die Fundstelle selber hat keine Typansprache oder Datierung, sondern erhält diese durch ihre Objekte (1 Objekt = 1 Typ & Datierung, mehrere Objekte = mehrere Datierungen & Ansprachen).
RP	Archäologisches Objekt	Ist immer Teil einer Fundstelle. Hat immer genau eine Typansprache und eine Datierung (Kastell / Römisch). Wird an der selben Fundstelle (s.o.) etwas anderes gefunden, entsteht hier ein weiteres Objekt (Gräberfeld / Römisch). Ein archäologisches Objekt kann (muss aber nicht) eine von der Fundstelle abweichende Georeferenz besitzen, also z.B. nur eine Teilfläche betreffen.

Inst.	Begriff	Erläuterung
NI	Fundstelle	Geplant: nur genau eine Typansprache und eine Datierung (Kastell / Römisch) bzw. einen Zeitraum (Gräberfeld / JBZ-VEZ). Wird an der selben Fundstelle etwas anderes gefunden, entsteht hier ein weiteres Objekt (Gräberfeld / Römisch). Typansprache kann bei Altfinden summarisch sein (z.B. 15 Grabhügel), in diesen Fällen wird der Datensatz durch einen besonderen Sortierbuchstaben gekennzeichnet. Kann falsifiziert (d.h. nicht archäologisch, aber von Archäologen bewertet) sein („falsifizierte Fundstelle“).
NI	Gruppe baulicher Anlagen	Mehrere Fundstellen bzw. Denkmale, die eine Gruppe bilden
NI	Archäologisches Denkmal	=Teilmenge aus den Fundstellen (jedes archäol. Denkmal ist gleichzeitig eine Fundstelle)
BY	Fundstelle (im alten Datenmodell)	Entspricht am besten der alten Fundstelle aus mehreren Aktivitäten (Maßnahmen), die so nicht mehr weitergeführt werden soll; wird von Maßnahmeergebnis aus einer Aktivität abgelöst
BY	Maßnahmeergebnis	"kleinste erfasste Einheit", die die Ergebnisse einer Maßnahme un bewertet dokumentiert: Fläche mit dem positiven oder negativen Ergebnis einer archäologischen Maßnahme (z. B. Ausgrabung, Sammlerfunde, Luftbild, geophysikalische Messung, Sondage, Baubeobachtung etc.); mehrere Ansprachen (Ansprache/Datierung) sind möglich.
BY	Schutz-/Wertungsobjekt: Bewertungsobjekt	Die Bewertungsobjekte als Ergebnis der wissenschaftlichen Auswertung können aber mit den verfügbaren Ressourcen allenfalls ab Stichdatum für neue Objekte umgesetzt werden; Fundstelle mit einer Ansprache (Typ/Datierung) ; kann auch die entsprechenden Befunde mehrerer Maßnahmeergebnisse umfassen, wenn ein räumlicher Zusammenhang erwiesen oder anzunehmen ist.
TH	Fundstelle (alt)	Zusammenfassung verschiedener räumlich überdeckender archäologischer Informationen, vereinte sowohl Fundmeldungen, Luftbilder, Denkmalausweisungen, Ausgrabungen. Formale Kriterien zur Ausdehnung und Abgrenzung von anderen Fundstellen waren bearbeiterabhängig!
TH	Vorgang („komplexer Befund“)	Interpretation von archäologischen Informationen unterschiedlicher Quellen (als Vorgänge oder „Alt-Fundstellen“ abgelegt) zu einer „zusammengehörenden“ archäologischen Struktur (Gleichzeitigkeit der „Befunde“, höherer Abstraktionsgrad angestrebt, z.B. Siedlung, Gräberfeld). Es kann konkurrierende Interpretationen geben!

A2 - Zuordnung von Flächen aus den beteiligten Institutionen zur Untersuchungsfläche

Inst.	Begriff	Erläuterung
RH	Aktivität	Unter einer Aktivitätsnummer wird in der Regel eine archäologische Maßnahme, in Ausnahmen auch mehrere Maßnahmen erfasst.
RH	Luftbild	Zu jedem Luftbilddatensatz könnte man eine entsprechende Untersuchungsfläche definieren.
SN	Untersuchungsfläche	identische Bedeutung, gegenwärtig repräsentiert durch „neutrale Sites/Aktivitätsstellen“
RP	Aktion	Jede Maßnahme der archäologischen Denkmalpflege wird als eine Aktion erfasst und erhält eine „E-Nummer“, unter der alle Archivalien abgelegt werden sollten. Nur selten (bei Altfinden) wurden mehrere Maßnahmen unter einer E-Nummer zusammengefasst. Besitzt eindeutige Bezüge zu den betroffenen Fundstellen und Objekten (s.o.).
NI	Grabungsfläche	Ausdehnung einer Grabungsfläche, bisher noch nicht realisiert, aber vorstellbar.



Inst.	Begriff	Erläuterung
NI	Probenentnahmestelle	bisher noch nicht realisiert, aber vorstellbar.
NI	Verlustflächen	Noch nicht realisiert; Flächen, auf denen weitere archäologische Befunde ausgeschlossen werden können
NI	Begehungsflächen (auch mit negativem Ergebnis)	Noch nicht realisiert; hierbei soll es darum gehen, Flächen zu kennzeichnen, die (z.B. im Rahmen einer Landesaufnahme) abgelaufen worden sind
NI	Sondierungsflächen	Noch nicht realisiert; hiermit sind Flächen gemeint, auf denen z.B. Phosphatprospektion durchgeführt worden ist, unabhängig vom Ergebnis
BY	Maßnahme	Fläche, die bei einer archäologischen Maßnahme untersucht wird (z. B. Grabung, Prospektion, Begehungsprojekt, Trassenuntersuchung etc.); nur der Untersuchungsraum und die Methode (als Attribut), in dem n Maßnahmeergebnisse erfasst werden; kann aus mehreren nicht zusammenhängenden Flächen bestehen.
TH	Vorgang („primär“)	objektiv (raumbezogen) beschreibbare Fläche, die im Rahmen der archäologischen Denkmalpflege relevant ist (z.B. Luftbild, Grabung, Begehung, Literaturhinweis ... [Aufnahme negativer Ergebnisse in Verantwortung der fachlichen „Ersteller“, also möglich). Primär ist hier die Erstellung des Raumbezugs und nicht! die fachliche Interpretation.

A3 – Zuordnung von Flächen aus den beteiligten Institutionen zur Schutzfläche

Inst.	Begriff	Erläuterung
RH	BD	Bei den Bodendenkmälern (kurz BD) werden alle Flächen erfasst, für die ein Unterschutzstellungsantrag gestellt wurde, auch zurückgezogene, gelöschte BDs, noch nicht oder unvollständig eingetragene.
SN	Denkmal	entspricht einer positiven Archäologiefläche, vor Ort erhaltenen, ausschlaggebend ist die vermutete Ausdehnung; auch bisher unbekannte Denkmale stehen unter Schutz, sind aber natürlich noch nicht erfasst
RP	„Schutzflächen“	Werden in RLP bislang bei den Unteren Denkmalschutzbehörden (Kreisverwaltung) geführt und im Denkmalamt (Fachbehörde) weder vollständig noch aktuell vorgehalten. Allerdings: Strukturreform im kommen...
NI	Schutzfläche	Im (nachrichtl.) Verzeichnis d. KD eingetragene Fläche, hängt an arch. Denkmal oder Gruppe. Kann in ihrer Ausdehnung mit einer Grabungsschutzgebiet identisch sein.
NI	Grabungsschutzgebiet	mit konkreten Auflagen und ggf. Befristung, ggf. mit Entschädigungszahlung Kann in seiner Ausdehnung mit einer Schutzfläche identisch sein.
NI	Reservatfläche / Interessensphäre	Terminus provisorisch; gemeint sind Flächen, die im RROP mit Sandabbauplanung u.ä. abgeglichen werden sollen
BY	Schutz-/Wertungsobjekt: Bodendenkmal (Schutzobjekt-Vermutung)	Fläche auch nicht zusammenhängend oder mit Löchern steht, inkl. vermuteter Ausdehnung, die in der Denkmalliste verzeichnet ist; auch Grabungsschutzgebiet; auch besonderer Status (z. B. Welterbe [Limes] oder Haager Liste); Ausweisung weiterer beauftragter Flächen, die (noch) nicht in der Liste geführt werden (Schutzobjekte-Vermutung ohne Maßnahmeergebnis) im Vollzug möglich

Inst.	Begriff	Erläuterung
TH	Vorgang („Denkmalbuchobjekt“)	georeferenzierte Fläche eines vom wissenschaftlichen Bearbeiter als besonders i. S. des Th. Denkmalschutzgesetzes eingeschätzten (meist komplexen) archäologischen Objektes (in Thüringen: Aufnahme im Denkmalbuch). Die Fläche ist Ergebnis von primären Vorgängen und Interpretationen. Achtung! Die so entstandene Fläche wird mit den Flurstücken verschnitten, die partiell oder komplett überdeckten Flurstücke werden für die Kommunikation mit der Katasterverwaltung jeweils zu Fundstellen (d.h. archäologisch relevanten Flurstücken)!

A4 – Weitere Flächen aus den beteiligten Institutionen:

Inst.	Begriff	Erläuterung
RH	OSCAR	Planungsareale (für Beteiligung als Träger öffentlicher Belange)
RH	MatDat	Materialentnahmegruben, GIS-Layer, könnte man auch zu den Archäologieflächen rechnen
RH	Befunde	Abgrenzungen von Befunden (nur in Einzelfällen vorhanden)
RH	Verlust	Verlustzonen, z.B. Kiesgruben – nicht systematisch zusammengetragen, sondern nur in einzelnen GIS-Layern vorhanden
SN	Stadtkataster/ Kellerkataster	Erfassung von Kellern nach Zeithorizonten → Negativstellen (meist nur analog oder nicht georeferenziert)
SN	Tagebaue/ Kiesgruben	nicht systematische Erfassung im Sinne eines Negativkatasters
NI	Trassenbereich	Streifenförmiges Gebiet entlang einer geplanten Trasse
NI	Planungsareal	Terminus provisorisch, wie Trassenbereich, aber kompakte, polygonale Fläche
BY	Planung-Vollzug	Flächen, in denen ein Verfahren im Vollzug geplant bzw. durchgeführt wird
TH	Vorgang	Da Vorgänge als „Container“ gedacht sind, können bei Bedarf weitere abstrakte Flächentypen erfasst und systematisiert werden. Absehbare Erweiterungen sind Vorgänge der Baudenkmalpflege!